

UNTERWEGS



Mitteilungen der Evangelischen Kirchengemeinde Handorf



Nr. 62 | Juli 2014

Konfirmation 2014

Vorstellung, Bethelfahrt, Konfirmationen >> ab Seite 8

Ökumenischer Projekttag

mit den Grundschulen >> Seite 16

Alles muß klein beginnen

Krabbelgottesdienst im Frühjahr >> Seite 20

Besuch aus dem Tschad

beim Mittwochskreis in Handorf >> Seite 22

Ein Huhn auf der Kirche

Neues aus der Kinderbrücke >> Seite 28

Inhalt

UNTERWEGS Nr. 62 | Juli 2014

Auf ein Wort | Ökumenische Passionsandachten.....	3
Weißt du | wieviel Sternlein stehen.....	5
Besuch in Bethel | Konfirmandenabschlussfahrt.....	6
Hilfe gesucht | für den Gemeindegarten.....	7
Im Labyrinth des Lebens | Konfi-Vorstellung.....	8
JuMi-Gruppe | Komm' vorbei!	9
Konfirmation 2014 | am 11. und 18. Mai.....	10
Ladylike | Suche Lehm, biete Schafe!.....	14
Astrid Lindgren Schule | zu Besuch in Handorf.....	15
Ökumenischer Projekttag | mit den Grundschulen	16
Kinderkirche | Neues vom Raben Gustav.....	18
Alles muss klein beginnen | Krabbelgottesdienst.....	20
Besuch aus dem Tschad | in Handorf	22
St. Petronilla | Grußwort von Jürgen Streuer.....	25
Ökumene | in Handorf	26
Requiem | im Herbst in der Zionskirche.....	27
Kinderbrücke | Ein Huhn auf der Kirche	28
Stabat Mater | in der Zionskirche	30
Förderverein | Bericht über Mitgliederversammlung....	31
Amtshandlungen | Taufen, Trauungen, Bestattungen....	32
Kirchliche Termine | Gottesdienste, Themen etc.	33
Das Presbyterium | Kontaktdaten	35
Die Woche in der Gemeinde | Allgemeine Übersicht....	36
Wir sind zu erreichen | Kontaktdaten und mehr.....	36

Impressum

Herausgeber	Evangelische Kirchengemeinde Handorf Kirschgarten 28a | 48157 Münster
Erscheinung	Unregelmäßig zwei- bis dreimal pro Kalenderjahr
Redaktion	Reinhard Witt (RW) | Dr. Christian Peters (CP) | Manfred Märtens (MM) | Petra Schnell (PS)
Layout	Dipl.-Des. Ralf Heyer | 48157 Münster | www.der-formfinder.de
Datenbeistellung	gemeindebrief@zionskirche.com
Bilddaten	i.d.R. beigestellt vom Verfasser des Artikels
Druck	Copy Center CCC GmbH | 48147 Münster

Auf ein Wort

Ökumenische Passionsandachten

Unter dem Thema „Freundschaft, die hält und zerbricht“ standen die ökumenischen Passionsandachten in diesem Jahr.

Da war er nicht mehr da, der gute Freund. Oder er war noch da, aber die Nähe verlor sich in Floskeln.

An guten Tagen, ja, da war er ganz nah, an den unbeschwer- ten, hoffnungsvollen Tagen ...

Aber dann, als der andere nicht mehr in der Erfolgsspur war, krank, von vielen ausgegrenzt, da war auch der Freund re- servierter, guckte nicht mehr richtig hin, nahm nicht mehr wahr, was den anderen fertig machte, ging auf Distanz – und dann war er weg.

Zu den bitteren Leid-Erfahrungen von Menschen gehört die Er- fahrung von Freundschaft, die hohl wird und zerbricht. Und das kommt manchmal, oft, zu dem anderen Leid oben drauf. Und die bittere Frage, ob das überhaupt eine Freundschaft war ... Zum Leidensweg Jesu gehören diese Erfahrungen auch. Seine engsten Freunde, die Jünger, am Ende, als es richtig schwierig wird, sind sie weg. Einer liefert ihn aus. Ja, für ihre Angst gab es verständliche Gründe. Es gibt immer Gründe, die Loyalitäten zu wechseln, Solidarität zu mindern, den im Moment leichteren Weg zu gehen.

Aber, nicht zu vergessen, besonders hervorzuheben, weil der Einzelne, der dann noch zu einem hält, wichtiger ist als vor- her die vielen Freunde: Petrus ging noch als einziger hinter Jesus her. Dann verließ ihn die Kraft zur Freundschaft. Und da war die Frau in Bethanien, die Jesus salbte, diese Tat bleibt als stärkende Erinnerung!

Und die Frauen unter dem Kreuz, der Jünger, den Jesus lieb hatte, stand auch da; der Verbrecher, mit ihm gekreuzigt, der ihn verteidigt, als der andere ihn verspottet ...

Und Josef von Arimathia schenkt dem toten Freund sein wert- volles Grab. Und die Frauen, die zum Grab gehen, in Trauer, um ihn zu salben, letzter Freundschaftsdienst.

Freundschaft, die hält und zerbricht.

Am Ostermorgen aber bekennt sich Gott zu dem von den Freun- den verlassenem, zu dem, der zum Sünder gemacht wurde.



Und sie, die Freunde, und dann immer mehr, erfuhren, dass er lebt. Sie erkannten: Wenn der einzige ohne Sünde wie ein Sünder am Kreuz hing – dann muss das das Geheimnis sein, das der Ostermorgen an den Tag bringt: Da, am Kreuz, wird unsere Schuld verurteilt! Im Kreuz Jesu wird uns vergeben. Unsere Feigheit, unsere verweigerte Solidarität, alles Verkehrte und Schlechte! Abgelehnt, ja! Verurteilt, ja! Und vergeben! Gottes Freundschaft hält und zerbricht nicht – nicht an unserem Verrat, der verweigeren Güte, unserem Wegschauen von dem, der uns braucht. Gottes Freundschaft zerbricht nicht, sondern hält. Sie ist unverbrüchliche Treue. Bleibt für immer und ewig. Am Kreuz wird das offenbar, am Ostermorgen wird es besiegelt. Gottes Freundschaft wartet auf uns, jetzt heute, einmal auch, erst recht, jenseits der Todesgrenze. Unser Ostermorgen wird es zeigen – Gottes Freundschaft ist so wunderbar. Und ein gutes, helles Licht fällt jetzt schon auf unsere Freundschaft, unsere Treue, Solidarität und die Bereitschaft zu vergeben.

Ihr

Reinhard Witt
(Reinhard Witt, Pfr.)

Weißt du, wieviel Sternlein stehen?

Frühlingshafter Familiengottesdienst

Der Familiengottesdienst in der Zionskirche zum Thema „Frühling“ am 23.03.2014 mit Taufe bot wirklich viele Lichtblicke allein schon vom Optischen her. Was wünscht man sich mehr, als ein gut gelauntes, fröhlich krähendes Taufkind, helle Kinderstimmen, die zu Kindern mit weißen T-Shirts und bunten Regenbogenschals gehören sowie das himmlische Gestirn vor dem Altar in edlem Wettstreit?



Das Thema des Familiengottesdienstes lautete „Licht ist das Wichtigste auf der Welt“. Jede Kirchengemeinde freut sich über ein neues Taufkind: Da geht wirklich die Sonne auf!

Die Maxi-Kinder (3. und 4. Schuljahr) des neu gegründeten ökumenischen Kinderchores „Singing Kids“ der beiden Grundschulen begeisterten und ernteten Bewunderung für das fleißige Auswendiglernen sooo vieler Strophen! Die Chorleiterin Frau Barbara Kamphues begleitete sie schwungvoll auf dem Klavier. Was für eine große Bereicherung des Familiengottesdienstes! Das sollte sich öfter wiederholen. Kinderstimmen bringen Ursprünglichkeit, Lebendigkeit und Frische in den Kirchenraum!



In dem Rollenspiel „Was ist denn das für ein blasser Typ?“ mit den Personen Sonne (Ines von Staden), Mond (Barbara Grodde), Sterne (Camilla Ziegler und drei Mitkatechumeninnen) sowie Mensch (Hannah Peters) passte alles gut zusammen. Zwar überstrahlt die Sonne naturgemäß den Mond und die Sterne, aber der Mensch ist durchaus kein blasser Typ. Kann er doch mit Gottes Hilfe daheim und überall auf der Welt Licht für andere Menschen sein!

Allen Lesern eine gesegnete Zeit voller Lichtblicke!

(Barbara Grodde)



Konfirmanden in Bethel

Abschlussfahrt der Gruppe



Am zweiten Märzwochenende fand die Abschlussfahrt der diesjährigen Konfirmandengruppe statt. Ziel der Reise waren – wie auch schon die letzten Jahre – die von Bodelschwingschen Stiftungen in Bethel bei Bielefeld. Die diakonische Einrichtung betreut Menschen mit verschiedensten Krankheiten, Behinderungen und sozialen Schwierigkeiten.

Am Freitagnachmittag kam die dieses Jahr stolze 30-Konfirmanden-starke Gruppe in Begleitung von Pfarrer Christian Peters, Christine Biermann und den drei Jugendmitarbeitern Max, Constantin und Julia in Bethel an. Im Jugendgästehaus Horeb wurden alle mit einem Abendessen empfangen. Frisch gestärkt wurde dann das große Gelände bei Nacht erkundet.



Am folgenden Vormittag stellte ein Referent den Konfirmanden die von Bodelschwingschen Stiftungen vor. Im Gespräch mit Bewohnern konnten sie erfahren, wie Menschen mit und ohne Behinderungen in Bethel gemeinsam leben und arbeiten. Für viele Konfirmanden ist dieser Austausch eine ganz besondere Erfahrung! Im Anschluss bereitete die Gruppe mit viel Kreativität einen Gottesdienst vor, in dem sich die Konfirmanden der Gemeinde vorstel-



len wollten. Natürlich kamen Spaß und Freizeit auch dieses Jahr nicht zu kurz.

Am Sonntagmorgen konnten die Konfirmanden einen besonderen Gottesdienst erleben: In der Zionsgemeinde Bethels wird er von kranken und gesunden Menschen gemeinsam gefeiert. Gegen Mittag machte sich die Gruppe dann auf den Heimweg zurück nach Handorf. Im Namen der Konfirmanden und Begleiter danken wir der Gemeinde herzlich für ihre Unterstützung, ohne die eine so schöne Abschlussfahrt sicher nicht möglich wäre!

(Julia Kühn)



Hilfe gesucht

bei der Gartenarbeit

Wir haben eine schöne Gartenanlage an unserer Kirche und am Gemeindehaus. Bisher haben Frau Thaleiser und Herr Tarrach diese vorbildlich und mit viel Engagement gepflegt. Frau Thaleiser will das auch weiterhin tun. Herr Tarrach kann die Arbeiten aus gesundheitlichen Gründen leider nicht mehr verrichten. Wir danken ihm ganz herzlich für seinen unermüdlichen Einsatz bei der Gartenpflege.

Wer tritt jetzt in Herrn Tarrachs Fußstapfen? Unsere Bemühungen, einen Nachfolger zu finden, waren bisher leider ohne Erfolg. Wir würden uns freuen, wenn sich Freiwillige bereit erklärten, bei der Gartenarbeit behilflich zu sein. Der Umfang der Gartenarbeit ist zeitlich nicht festgelegt. Sie erfolgt bei Bedarf. Wir würden uns über Interessentenmeldungen (telefonisch im Pfarrbüro: 0251 2704840) sehr freuen! Die weiterhin gute Pflege unserer Gartenanlagen ist uns ein besonderes Anliegen.

(Manfred Märten)

Im Labyrinth des Lebens

Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden am 16.03.2014

Schon der Weg in die Kirche war ungewohnt: durch ein Gewirr aus Konfirmanden und rotem Flutterband!

Eben diese Konfirmanden hatten auf der Fahrt nach Bethel (Besuch in den Von Bodelschwingschen Anstalten) ihre Sorgen und Ängste (grau und dunkel) sowie ihre Hoffnungen und Wünsche (farbig und hell) auf Papier gemalt.



Mit diesen Bildern ihrer Ängste, die nun auf Kartons geklebt waren, bauten sie zu Beginn des Gottesdienstes eine "Angst-mauer" auf, so dass der Altarbereich zuletzt komplett verdeckt war.

In der griechischen Legende überlebt Theseus das Labyrinth des Minos mit Hilfe von Ariadnes Band. Pfarrer Christian Peters verglich die Hoffnungen und Wünsche der Konfirmanden für ihre Zukunft mit diesem Band als Zeichen für Gottes Begleitung durch unser ganzes Leben -

und so entstand aus der dunklen "Angst-mauer" vor dem Altar (mit Hilfe der nun auf ihre Lichtseite gedrehten Kartons) schnell ein buntes "Hoffnungstor" mit Familie, Freunden, Fußball und vielen anderen schönen Dingen.



Ein etwas anderer Gottesdienst, in dem die Gemeinde eine Menge über ihre Konfirmanden und deren Gedanken - Sorgen, Ängste, Wünsche und Hoffnungen - erfahren konnte.

(Text: Christine Biermann,
Fotos: Ralf Heyer)



Jugendmitarbeiter-Gruppe

Das kannst du bei uns erleben

Wir – das heißt Jugendliche ab dem Katechumenenalter – treffen uns jede zweite Woche mittwochs von 18 bis 20 Uhr im Jugendraum des Gemeindehauses.

Mit viel Spaß und in netter Runde erleben und planen wir, wie man sich als Jugendlicher in der Gemeinde engagieren und das Gemeindeleben (er)leben und mitgestalten kann. Darüber hinaus erproben und reflektieren wir unsere Arbeit in der Gemeinde. Unser langfristiges Ziel: Die JuLeiCa*

Du hast Interesse???

Wir freuen uns auf DICH!

Darüber hinaus ist an einem Wochenende noch ein Medien- und Spieleabend (im Sinne einer LAN-Party) geplant.

(Bastian Winner)

*Die JugendLeiterCard (JuLeiCa) ist ein Ausweis für Ehrenamtliche, der an manchen Stellen Vergünstigungen bringt. Außerdem ist er der Nachweis über eine staatlich anerkannte „Jugend-leiter-Ausbildung“. Weitergehende Fragen beantworte ich gerne:
bastian.winner@freenet.de

Konfirmation 2014

an zwei Wochenenden im Mai



In diesem Jahr standen gleich zwei Sonntage ganz im Zeichen der Konfirmation.

An den Sonntagen Jubilate und Kantate wurden 32 Jungen und Mädchen unserer Gemeinde konfirmiert. Wie schon in den Vorjahren fand der Abendmahlsgottesdienst bereits am Samstagabend statt.

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden folgten mit ihren Angehörigen der Einladung Jesu Christi an seinen für uns gedeckten Tisch. Dazu bildeten sie, wie in unserer Gemeinde üblich, einen großen Kreis um den Altar.

Die Predigt an diesem Abend gründete sich auf den Bibelvers aus dem Johannesevangelium Kap. 14, Vers 19. „Ich lebe, und ihr sollt auch leben“, dem Pfarrer Dr. Peters den Werbeslogan eines großen schwedischen Möbelhauses entgegen setzte: „Wohnst du noch, oder lebst du schon?“

Es ging um die Reflexion von „noch“ und „schon“. Eine Situation, in die sich die Ju-



gendlichen sehr gut hineinversetzen können und mit der sie sich ständig beschäftigen. Dabei ist eine Unterteilung zwischen denen, die noch wohnen beziehungsweise noch nicht leben, und denen, die schon – mit Ikea-Möbeln natürlich – leben, gar nicht notwendig, denn Jesus Christus spricht: „Ich lebe, und ihr sollt auch leben!“

An den Konfirmationssonntagen wurde deutlich, von welcher besonderen Bedeutung dieser Tag für die Jugendlichen ist und dass sie diesem Tag schon lange entgegen gefiebert hatten.

Festlich gekleidet standen sie selbstbewusst um den Taufstein und sprachen mit allen Anwesenden das Apostolische Glaubensbekenntnis. Unter Mitwirkung der Jumis Julia Kühn und Max Albrecht und Frau Dr. Christine Biermann fand die Einsegnung durch Pfarrer Peters statt.

Den Konfirmandinnen und Konfirmanden wurden die von ihnen ausgewählten Bibelworte zugesprochen, die möglicherweise zu Leitsprüchen für ihr Leben werden und an den Eckpunkten ihres Lebens Bedeutung erlangen können.





In den sich anschließenden Grußworten von Betreuern und Presbyterium wurden die Jugendlichen ermutigt, die Kirchengemeinde weiter im Blick zu behalten, am Gemeindeleben teilzunehmen und es mit zu gestalten.

Dass ihre Ideen und Gedanken ernst genommen werden und wichtige Impulse von ihnen ausgehen, bewiesen die eindrucksvoll gestalteten Pappkartons, die im Vorstellungsgottesdienst zum Einsatz kamen und nun aufgebaut vor der Stirnwand der Kirche die Blicke auf sich zogen.



Eine dunkle Mauer aus Ängsten verwandelte sich in ein Tor zum Licht. Eine Erfahrung, die immer wieder möglich ist. Mit Gottes Hilfe wird die Dunkelheit überwunden. Aus Trübsal wird Freude, Hass und Gewalt verwandeln sich in Frieden und Versöhnung. Aus Zweifel und Misserfolg entstehen Glaube und Hoffnung.



„Wenn Adlerjunge flügge geworden sind, hören ihre Eltern auf, sie zu füttern. Der Hunger soll die gar nicht mehr so Kleinen aus dem Nest treiben.“

So begann Pfarrer Dr. Peters am Sonntag seine Predigt, um gleich im Nachsatz festzustellen, dass Menschen natürlich nicht so handeln und die Jugendlichen nicht befürchten müssten zu verhungern. Allerdings

wies er auf die Notwendigkeit hin, den Absprung zu schaffen, sich an der Schwelle zum Erwachsensein im Glauben an Gott selbst auf den Weg zu machen, Neues auszuprobieren und scheinbar Unmögliches zu wagen.

Er wählte ferner das Bild eines startenden Gleitschirmfliegers beim Abheben vor dem Abgrund, den der Aufwind in der Luft hält. Das setzt Mut und Vertrauen voraus.

Ein ähnlicher Vergleich hat auch Eingang in das Alte Testament gefunden. So heißt es im Buch des Propheten Jesaja Kap. 40, Vers 31: „Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“ Der Glaube trägt.



Zum Schluss stellte sich die Frage: „Was bleibt?“

Zunächst bleibt die Erinnerung an einen gelungenen Konfirmationsgottesdienst, am 11.5.2014 musikalisch bereichert von den „ConSonanten“ unter der Leitung von Herrn Christian Wessels und am 25.5.2014 von den „Living Voices“ unter der Leitung von Herrn Sebastian Zint. Allen Beteiligten sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt.

Des Weiteren die Erinnerung an ein Familienfest, das schon viele Generationen evangelischer Christen so beziehungsweise so ähnlich gefeiert haben, mit leckerem Essen, schönen Geschenken und mittlerweile auch vielen Fotos.

Und dann der Wunsch, dass den Konfirmierten Menschen begegnen, die ihre Erfahrungen mit dem Glauben an sie weiter geben und ihnen helfen, im Leben als Christen zu bestehen, die dazu beitragen, dass sie in der Gemeinde Jesu Christi bleiben und glauben können.

Dazu erbitten wir Gottes Segen.

*Text: Ulrike Mai
Fotos: Ralf Heyer (16)*



Ladylike

„Suche Lehm - biete Schafe“



So klang es durch das Gemeindhaus, als sich die Gruppe „Ladylike - wir spielen“ mit Ines von Staden zum großen Finale in den Weihnachtsferien im Gemeindehaus getroffen hat.

Nach kurzer Einführung ging es dann gestärkt durch Saftschorle und gesunde Gummibärchen zügig los. Es wurden Rohstoffe wild hin und her getauscht, um Straßen, Siedlungen und Städte bauen zu können. Heiß begehrt waren auch die Häfen, weil dort das Tauschen nun einmal günstiger ist.

Leider war das Spielfeld für vier expansionsfreudige Damen an manchen Stellen schlichtweg zu klein, weshalb es wildes Gewusel anstelle von strategisch geplanten Wegen gab. Dann fehlte auch wieder ein Schaf- und da nützte dann auch die beste Freundschaft nichts mehr. „Mein Schaf bleibt hier und Stroh kriegst du schon mal gar nicht...“

Es gab soviel zu Lachen, dass Pfarrer Peters doch glatt mal um die Ecke schauen musste, weil Schafe, Stroh, Lehm und Erz im Gemeindhaus???

Uns hat es jedenfalls riesig viel Spaß gemacht und wir haben sicher nicht zum letzten Mal miteinander „Siedler von Catan“ gespielt...

(Ines von Staden)

Astrid Lindgren Schule

Besuch der Zionskirche Handorf

Am 18. März besuchte die dritte Klasse der Astrid Lindgren-Schule Gelmer die Zionskirche Handorf. Vorausgegangen war diesem Besuch eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema „Martin Luther“ im Religionsunterricht.

Da die Kinder in ihren Schulgottesdiensten bisher immer die schulnahe katholische Kirche besuchten, war es für viele die erste Begegnung mit einem evangelischen Kirchenraum. Pfarrer Peters führte uns dabei zielsicher durch die Kirche. Als besonders eindrucksvoll empfanden die Drittklässler:

„... , dass man auf den Altar nur die Bibel legen darf.“
 „... , was die bunten Tücher bedeuten.“
 „... , dass der Kelch beim Abendmahl für alle herumgegeben wird.“
 „... , dass der Jesus in der Zionskirche kein Kreuz hat.“
 „... , dass der Jesus, wenn das Licht an die Wand scheint, aussieht wie ein Engel.“

Einen weiteren Höhepunkt stellte sicherlich auch das eigene Spielen auf der Orgel dar. So begleiteten uns bei dem Kirchenbesuch sowohl besondere Eigenkompositionen als auch Melodien wie „Hänschen klein“.

Der Besuch hat bei allen Kindern einen positiven Eindruck hinterlassen und füllte auch in den folgenden Stunden viele Gespräche.

(Ruth Meretz)



Ökumenischer Projekttag

Eine gute Tradition

Eine gute Tradition sind in Handorf die gemeinsamen ökumenischen Projekttag beider Kirchen mit den Grundschulen.



Der letzte Projekttag fand am 02/03. April für die vierten Klassen der Kardinal von Galen und der Matthias Claudius Schule statt. Er stand unter dem Thema „Wir sind Kirche-Kirche entdecken.“ Begleitet wurden sie von Pfarrer Dr. Peters, Pfarrer Streuer und Pastoralreferent Hans Dieter Sauer. Lehrkräfte beider Schulen, Frau Beßeling, Herr Kurup und Herr Trosshardt, halfen ebenfalls mit. Außerdem waren zur weiteren Unterstützung noch Christoph Brinker und Ines von Staden mit im Team. Zur musikalischen Unterstützung stand Herr Christoph Schacht zur Verfügung.



An beiden Tagen wurde mit einer Andacht begonnen, am 02. April in der Petronilla-Kirche und am 03. in der Zionskirche. Danach wurden die Kinder in drei Gruppen eingeteilt und mit Pausen wurde thematisch gearbeitet. In Gruppe 1 gestalteten Christian Peters und Ines von Staden mit den Kindern Styroporplatten mit Abtönfarbe zum Pfing-



stereignis, der Urkirche und dem Brotbrechen. Das Wetter war so gut, dass man die wilde Klecksaktion ins Freie verlegen konnte. Zum Thema Urkirche wurde ein kleines Anspiel mit den bestens bewährten Playmobilfiguren (siehe Kinderkirche) aufgeführt. In Gruppe 2 gab es zum Thema „Der barmherzige Samariter“ ein Rollenspiel und eine Bildbetrachtung.



Außerdem haben die Kinder mit Hilfe der betreuenden Lehrer ein Standbild erarbeitet. In Gruppe 3 haben Pfarrer Streuer, Hans-Dieter Sauer und Christoph Brinker mit Transparentpapier bunte Kirchenfenster gestaltet, unter der Fragestellung „Wer engagiert sich wo und wie in der Kirche?“

Zur Abschluss-Andacht haben sich dann alle noch einmal in den Kirchen versammelt. Auch die Eltern waren eingeladen. Die einzelnen Gruppen haben ihre Ergebnisse präsentiert und das gemeinsame Vaterunser, selbstverständlich mit Gesten, rundete den Vormittag ab. Übrigens ... die Kunstwerke der Kinder kann Mann/Frau in den jeweiligen Schulen bewundern.

(Ines von Staden)



Neues von der Kinderkirche

Kinderkirche mal zwei



Hallo Leute, wie immer erst mal ein fröhliches "Krah, Krah" aus meinem Glockenturm. Diesmal gibt es gleich zwei KIKI-Veranstaltungen, von denen ich Euch berichten kann. Die erste Kinderkirche hat am 08.02. stattgefunden und stand unter dem Motto "Gott liebt das Lachen".

Tja, wenn der Christian mich nicht hätte, ... weil, ... ich habe nämlich beim Rundflug über Handorf eine richtigen Clown gefunden und den schnurstracks mit in die Kirche gebracht. Da haben alle gestaunt und der Clown hat auch gleich aus seinem Spaßsack ganz viel lustige Sachen herausgeholt. Das hat dem Christian so gut gefallen, dass er auch sofort die Geschichte von "Hupf dem Ersten" erzählt hat. Wo die steht, weiß ich nicht mehr, denn mein kleiner Rabenmagen hat da schon mächtig geknurr. Aber erst mal war noch die Geburtstagskiste dran ...

Nach dem Frühstück musste ich mich dann erst mal in meinen Glockenturm zum Nickerchen zurückziehen, weil ich ja auch schon ganz viel geleistet hatte. Das Team und die Kinder haben dann meinen Freund, den Clown, mit Transparent-

papier, Perlen und Wolle in riesengroß nachgebaut und in die Kirche gebracht. Das musste ich mir natürlich sofort ansehen. Doch als ich in die Kirche geflattert bin, hab ich meine Rabenaugen nicht getraut und mich erstmal vorsichtig beim Christian auf der Schulter platziert. Der Kinderchor war da. Und was soll ich euch sagen. Der hat gesungen! - Rabenflügel Schlag schön, so was hat uns in der Kinderkirche wirklich noch gefehlt. Ich meine, bescheiden wie bin, ich kann natürlich wunderschön krähen - äh, singen, aber so ein Chor, das ist doch was ganz Anderes. Zum gemeinsam Abschluss musste ich natürlich logischer Weise wieder das Kommando übernehmen, weil ... ihr kennt ja Pfarrer Peters und sein Thema "Lieder mit Bewegung", aber ganz ehrlich, Leute, ich glaube diesmal war er einfach platt vor Begeisterung über unseren tollen Clown und den Chor ... Bei der zwei-



ten Kinderkirche am 29.03. war ich gar nicht anwesend, weil ich mit Cousin Willibald auf einer U10-RAP war (unter-10-Raben-Party). Mensch, Mensch da hat mächtig das Gefieder gerockt, mein kleiner Rabenschädel hat mächtig gedröhnt und Schluckauf hatte ich auch, aber verlässlich wie ich nun mal bin, habe ich mir natürlich alle Informationen geholt. Also, los gehts: Das Thema war diesmal "Leben zur Zeit Jesu" und mit Hilfe einer alten Landkarte von Palästina und einem rabenstarken Buch hat der Christian ganz anschaulich die Geschichte vom 12-jährigen Jesus erzählt und wie Man/Frau/Rabe damals so gelebt haben. Nach Frühstück und der Geburtstagskiste ist die Truppe dann losgezogen und hat Baumaterial gesammelt, rund um die Kirche herum, bis zum Juffernbach sind sie gelaufen. Und dann haben sie, jetzt halte euch mal fest, in einer Sandkiste eine Landschaft gestaltet. In 3 Gruppen ("Tempel zu Jerusalem", "Nazareth" und "Landschaft mit Jordan") wurde gebastelt, was der Rabenflügel hergibt. Fluss, Berg, Tempel, Römer und Soldaten und ganz viel liebevollen Details. Diese phänomenale Landschaft wurde auch von allen, die in den folgenden Tagen das Gemeindehaus betreten haben, gebührend bewundert ... Ja, liebe Leute, der gemeinsame Abschluss in der Kirche mit "Vaterunser mit Gesten" und "Segenslied mit Bewegungen", keine Ahnung, ob und wie der Christian das ohne mich geschafft hat. Ich wird da wohl noch mal nachforschen müssen ...

Bis zum nächsten Mal, rabenstarke Grüße und ein fröhliches „Krah Krah“ aus meinem Turm.

Euer Gustav (Ines von Staden)



Alles muss klein beginnen

Ein Krabbelgottesdienst zum Frühlingsbeginn

Am Samstag, den 29. März, haben wir wieder einen ökumenischen Krabbelgottesdienst in der Zionskirche gefeiert. Passend zum Frühlingsbeginn haben wir am Beispiel einer Narzisse, einer „Osterblume“, gezeigt, wie kleines groß wird. Beginnend mit der Blumenzwiebel mit ihren Wurzeln, dann dem Keimling bis zur ausgewachsenen Blume mit ihren gelben Blüten haben die Kinder das Wachsen einer Pflanze



gesehen. In der anschließenden Bewegungsmeditation, begleitet von Orffschen Instrumenten, konnten die Kinder diesen Prozess des Wachsens „erfühlen“. Während die Kinder die kleinen Pflanzen spielten, unterstützten die Eltern das Wachsen ihrer kleinen Pflanzen mit ihren Bewegungen, so wie es Erde, Sonne, Wasser und Wärme auch tun (z.B. Streicheln und Kitzeln der Kinder für die Sonne; mit den Fingern auf den Rücken klopfen für den Regen; dem Pusten für den Wind). Im Anschluss an den Gottesdienst fand im Innenhof des Gemeindehauses eine gemeinsame Pflanzaktion statt (siehe Bilder). Als Mitbringsel bekamen die Kinder einen Blumentopf mit einer eingepflanzten Zwiebel.

„Alles muss klein beginnen“ - so lautete auch im Jahr 2010 unser erster ökumenischer Krabbelgottesdienst. Mit ungefähr 20 Kindern und ihren Eltern bzw. Großeltern starteten wir das Projekt „Krabbelgottesdienst“, damals noch mit der Pfarrerin Dorothea Helling. Mittlerweile haben wir 21 Gottesdienste gehalten,

nunmehr mit Pfarrer Dr. Christian Peters, und haben, so darf man wohl zu Recht sagen, einen festen Platz im Leben beider Gemeinden in Handorf gefunden.

Zeit, um einmal „Danke“ zu sagen an die vielen Mitstreiter, die an diesem Projekt beteiligt waren bzw. sind. Angefangen u.a. bei den Frauen des konfessionsübergreifenden Krabbelgottesdienstteams in Zusammenarbeit mit Pfarrer Dr. Peters, bei Alfred und Gisela Tietz (musikalische Begleitung und Küsterdienst), bei Frank Buhs, stellvertretend für das Gartencenter Münsterland (Dekoration), und natürlich bei den Vielen, die Kuchen für den „Kirchenkeks“ gespendet haben. Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Fortsetzung nach der Devise: Wir wollen das Kleine nicht übersehen und gering schätzen, sondern helfen, dass es wachsen kann.

(Regina Schneidereit)



Terminänderung !

Der nächste Krabbelgottesdienst findet am 6. September 2014 statt!!! Wir treffen uns dann in der St. Petronilla-Kirche, denn wir sind an diesem Tag Teil eines ökumenischen Familientages.

LALÉ´- heißt „Willkommen“ !

Besuch aus dem Tschad im Mittwochskreis



Am 25. Juni traf der Mittwochskreis fleißig Vorbereitungen als Gastgeber. Im Anbau wurde der Beamer mit Lautsprechern aufgestellt. Eine Stellwand wurde mit Fotos bestückt. Stühle wurden gerückt, Kaffee gekocht, Plätzchen hingestellt. Pünktlich um 15.30 Uhr traf Herr Maurice Allarabaye Daja mit seiner Gattin Lucy Daja im Gemeindehaus der Zionskirche ein, um Einblicke in

seine Arbeit als Entwicklungshelfer in seiner Heimat, dem Dorf Koumaye im Süden des Tschad, zu geben. Ein großer Kreis interessierter Teilnehmerinnen – einige hatten sogar Termine zugunsten dieses seltenen Besuches verschoben – lauschte gebannt den Kommentaren von Herrn Daja zu seinem Film über den Fortschritt der verschiedenen Projekte in Koumaye. Es geht im Kern um die Bildung der Bevölkerung, um die Hilfe zur Selbsthilfe, um die Schaffung von Perspektiven für die Jugendlichen als Schutz vor der Zukunft als Kindersoldaten und den Zugriffen radikaler Gruppen wie Boko Haram.

„Willst du einen Baum besteigen, musst du unten beginnen“. Getreu diesem afrikanischen Sprichwort ging es um die Projekte „von Anfang an“: um den Bau des Schulgebäudes als Eigenleistung der Einwohner von der Ziegelherstellung bis zur Fertigstellung eines soliden Steinhauses als Alternative zum bisherigen Zelt Dach unter Bäumen. Es gibt weitere Fortschritte vom Nullpunkt zum bisher unbekanntem Gemüse- und Getreideanbau, dem Bau des Brunnens, der Anpflanzung von Bäumen, der Gesundheitserziehung für Erwachsene und Kinder sowie der Frauenförderung als Kampf gegen die noch weit verbreitete Diskriminierung der Frauen als Dienerinnen der Männer.

Maurice Daja hat diese Nöte seines Heimatlandes am eigenen Leib zu spüren bekommen. Als Kleinkind hatte er die Eltern verloren und wuchs „in der Obhut“ seines Onkels auf. Dennoch musste er oft ums Überleben kämpfen, was ihm nur durch das Stehlen von Süßkartoffeln und anderen Lebensmitteln

gelang. Als wissbegieriger Junge lauschte der kleine Maurice, wo immer es möglich war, beim Unterricht für die Erwachsenen. So wurde eines Tages ein Missionar – sein Schutzengel? – auf ihn aufmerksam. Maurice konnte die Frage nach dem irdischen Vater von Jesus richtig beantworten. Es war nicht Abraham, wie einige Erwachsene meinten, sondern Josef. Nun begann das Glück. Der Missionar brachte Maurice zu einem Internat...

Der studierte Journalist und Kommunikationswissenschaftler Maurice A. Daja hat während seiner beruflichen Tätigkeit viele Länder bereist. Er kennt die europäische und demokratische

Denkweise. Inzwischen über fünfzigjährig – sein genaues Alter kennt er nicht – arbeitet er „nur“ noch als Entwicklungshelfer in seinem Land, einem der ärmsten Länder der Welt. Seine Aufgabe, die Mentalität seiner Landsleute zu berücksichtigen und sie trotzdem von europäischem Handeln zur Verbesserung der Lebensbedingungen zu überzeugen, ist sehr schwierig. So ist Maurice zu einem „Wanderer zwischen zwei Welten“ geworden. Im Tschad und in Deutschland ist er gleichermaßen zuhause.

Für den Erfolg seiner Arbeit, dem „Erklettern des Baumes“ (s.o.), beginnt er auch hier wieder „von unten“, d.h. bei den Kindern im Tschad und in Deutschland. Einige Monate im Jahr verbringt M. Daja in Deutschland. Inzwischen hat er die deutsche Staatsbürgerschaft erworben und wohnt in Münster! Er spricht gut Deutsch. Mit seinem Projekt „Afrika in Klassenzimmern“ bringt er Schulkindern seine Heimat durch Fotos und Erzählungen, durch Kochen, Tanzen und Trommeln nahe.

Hier schließt sich der Kreis. In ihrer Zeit als Lehrerin in Ostbevern hat Barbara Grodde durch eine Kollegin Maurice Daja und den Verein Afrika



e.V. Münster kennengelernt, deren Erster Vorsitzender er ist. Er kann Kinder und Erwachsene gleichermaßen begeistern, wie auch die Teilnehmerinnen am Mittwoch bestätigten. Wir hätten ihm gern noch länger zugehört und noch mehr Zeit zum Fragenstellen gehabt.

Dies soll im nächsten Jahr nachgeholt werden, wenn Maurice und Lucy Daja wiederkommen, dann aber mit mehr Zeit. Denn sie möchten für uns ein landestypisches Gericht aus ihrer Heimat, dem Tschad, kochen. Darauf freuen wir uns schon sehr und werden es rechtzeitig bekannt geben. Flyer über den Verein Afrika e.V. Münster liegen im Gemeindehaus aus. Auch die Bilder an der Stellwand sind noch einige Zeit zu sehen. Wer sich schon jetzt näher über Maurice Daja und sein Dorfschulprojekt Koumaye informieren möchte, kann dies über die Homepage www.muenster.org/afrika tun. Wie sehr Spenden willkommen sind, die Maurice Daja gezielt in Koumaye einsetzt, ist wohl aus diesem Bericht ersichtlich geworden. Wer spenden möchte (eine Spendenquittung wird zugeschickt), kann dies tun unter folgender Nummer:

Spendenkonto 34 020 214
BLZ 400 501 50
Sparkasse Münsterland-Ost

Am Sonntag, dem 29. Juni, fliegen Maurice und Lucy Daja zurück in den Tschad, ihre afrikanische Heimat. Wie schön, dass sie noch so kurz vor ihrer Abreise Zeit für uns hatten!

(Text: Barbara Grodde Fotos: G. Notthoff)

Grußwort aus St. Petronilla

von Pfarrer Jürgen Streuer



Liebe Christen in der evangelischen Kirchengemeinde!

Wir stehen am Beginn der Sommerferien. Das Gemeindeleben wird durch die Ferienzeit im Sommer deutlich bestimmt, mir kommt es manchmal wie ein „Jahreswechsel“ vor. Die 6 Wochen im Sommer sind nämlich ein deutlicher Einschnitt im Gemeindeleben, viele Gruppen treffen sich in dieser Zeit nicht, mein Kalender hat deutlich weniger Abendtermine und die Sitzungen mit den Gemeindegremien fallen auch weg. Und dann - nach den Ferien - beginnt das Leben in der Gemeinde von Neuem...



Jürgen Streuer, Pastor
Pfarrgemeinde St. Petronilla, Münster

Bei einem Jahreswechsel hält man oft Rückblick und Ausblick:

Rückblickend kann ich sagen, dass wir wieder viele gute Begegnungen, Gottesdienste, Projekttag mit den Grundschulen usw. miteinander gestaltet haben und ich bin dankbar für alle ökumenischen Termine in meinem Kalender und im Alltag der Gemeinden.



Vorausschauend kann ich sagen, dass ich mich auch nach den Sommerferien auf das weitere Miteinander freue, denn ich weiß, nur im Miteinander können wir in unseren Gemeinden und in den Ortsteilen als Christen glaubwürdig leben. So wünsche ich Ihnen und Euch im Namen der St. Petronilla Gemeinde eine erholsame Ferienzeit und uns gemeinsam weiterhin viele Begegnungen, die uns im Christsein stärken!



Ihr / Euer katholischer – quatsch!!! – christlicher Pfarrer

Jürgen Streuer



Ökumene in Handorf

Schon vieles ist vorhanden

Anlässlich der Visitation durch Weihbischof Zehkorn im Februar diesen Jahres haben sich die Pfarrer Witt, Streuer und Dr. Peters zusammen gesetzt und Überlegungen angestellt, was denn in Handorf so alles ökumenisch passiert.

Schließlich sollte im Anschluss an den gemeinsamen Gottesdienst in Handorf in der Zionskirche in lockerer Runde ein Gespräch mit dem Bischof über just eben dieses Thema geführt werden.

Herausgekommen ist nicht nur ein schöner Gottesdienst und ein gelungener Abend - nein, es ist auch eine Liste entstanden, die so umfangreich war, dass nicht nur der Bischof gestaunt hat.

Sicher gibt es Dinge, die unsere beiden Kirchen trennen, aber das Verbindende überwiegt und sollte uns allen Mut machen, weiter miteinander auf diesem Weg zu bleiben.

In Handorf ist Ökumene nicht nur ein leeres Wort, nein, Ökumene wird hier gelebt und ist ausgefüllt mit unzähligen Aktivitäten, die teilweise schon seit Jahren bestehen.

- Ökum. Morgenlob in Gelmer
- Ökum. Advents- u. Passionsandachten
- Wöchentl. Mittagsgebet
- Sozialbüro
- Kinderbibelwochen
- Ökum. Pfingstmontag + zuk. gem. Pfarrfest
- Café im Altenheim Handorfer Hof
- Seniorentreff am Donnerstag
- Familienzentrum
- Lichtbrücke
- 60 +/-
- Krankenhausbesuchsdienst
- Schulgottesdienste und Projektstage
- Gemeindefahrten
- Ökum. Arbeitskreis
- Impulsechor
- Kinderchöre

Damit sich alle davon noch einmal persönlich überzeugen können, hier noch einmal die Liste "Ökumenische Aktivitäten in Handorf"

*Für den Arbeitskreis Ökumene
Ines von Staden*

Requiem in der Zionskirche

Nicht nur für Kirchenmusikinteressierte

Liebe Kirchenmusikinteressierte, in den letzten Jahren hat es eine Reihe sehr interessanter Neukompositionen von Requiemen gegeben, so z.B. das „Requiem for the Living“ des amerikanischen Komponisten Dan Forrest aus dem letzten Jahr, das nicht nur in den USA, sondern inzwischen auch international aufgeführt wird und verdientermaßen viel Beachtung findet.

Inspiriert von diesen neuen, aber vielfach für den normalen Kirchenchor zu schweren Werken, machte ich mich Ende 2013 auf die Suche nach einem zeitgenössischen Requiem, das ich mit den „Living Voices“ aufführen könnte.

Die Voraussetzungen waren klar: Möglichst wenig Gesangssolisten, für schlanke Chorbesetzung machbar, möglichst kleine Instrumentenbesetzung und ein mittlerer Schweregrad, und natürlich musste es mir gefallen!

Leider fallen auch die Orgelbearbeitungen größer besetzter Werke weg, da es in Münster leider keine chorfähige moderne Orgel gibt, die so im Kirchenraum steht, dass man gut zusammen mit einem Chor musizieren und vom Publikum gesehen werden kann.

Trotz intensiver Suche musste ich feststellen, dass es das Werk, das ich suchte, anscheinend noch nicht gibt. Dann bleibt einem ja nur eines...

Als ich nun meinen ChorsängerInnen in der ersten Probe im Januar diesen Jahres die Frage stellte, ob sie es wagen möchten, mit mir ein Requiem einzustudieren, das es noch gar nicht gibt, weil ich es erst noch selber schreiben muss, war der Chor sofort begeistert, dieses mit mir anzugehen. Meine Ankündigung, dass es dann ein spannendes Jahr würde, hat sich bisher bewahrheitet. So gibt es seitdem fast jede Woche ein Stück „Frischkomponiertes“ auf den Probentisch und ich kann sagen, dass das Werk langsam aber sicher Gestalt annimmt.

Der Eintritt ist jeweils frei. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie den Weg in die Konzerte finden könnten, es wird, soviel darf ich versprechen, ein sehr spannender Genuss.

Ihr Sebastian Zint

Die Uraufführung des Requiems wird am 01.11.2014 um 18.00 Uhr in der Zionskirche in Handorf stattfinden.

Eine weitere Aufführung gibt es am 02.11.2014 um 18.00 Uhr in der Auferstehungskirche.

Ein Huhn auf der Kirche

Kinderfragen aus der Kinderbrücke



Warum ist das Huhn auf der Kirche oder warum hat Pfr. Witt immer einen schwarzen Umhang an?

Seit über 40 Jahren ist unsere Kindertageseinrichtung Teil der Ev. Kirchengemeinde Handorf. Die Religionspädagogik und die religiöse Bildung sind ein integraler Bestandteil unseres pädagogischen Konzeptes und unseres Kindergartenalltags. Das Erzählen von biblischen Geschichten, das Erleben von christlichen Ritualen, das Singen von religiösen Liedern, das Feiern von kirchlichen Festen nimmt einen wichtigen Bereich innerhalb unserer täglichen Arbeit ein.

Wir vermitteln den Kindern das Wissen über die Geburt, das Leben und den Tod von Jesus Christus. Die Vermittlung des Glaubens und christlicher Werte im täglichen Miteinander soll den Kindern helfen, wichtige Grunderfahrungen zu machen. Liebe, Annahme und Toleranz, Vertrauen, Geborgenheit und Vergebung wird erlebbar gemacht. Unsere Kindertageseinrichtung bietet Raum für soziales Miteinander und Lernen, indem Erfolg und Misserfolg, Streit und Versöhnung, Freude und Schmerz ihren Platz haben.

Da die Zionskirche leider räumlich von unserer Kindertageseinrichtung getrennt ist, wollten wir „Unsere Kirche“ den Kindern mit einem entsprechenden Projekt näher bringen. Als Einstieg in das Thema hatten wir einen Besuch aller Kinder in der Zionskirche geplant. Für die kirchliche Kinderführung konnten wir einen Vollprofi, Herrn Pfr. Witt gewinnen. Mit allen Gruppen wurde diese Führung vorbereitet. Im Mor-



genkreis haben wir z. B. Fragen und Zitate der Kinder gesammelt und dabei erfahren, dass unsere Kinder ihre ganz eigenen Fragen hatten. Hier einige Beispiele:

Dorian: „Warum ist das Huhn auf der Kirche?“

Liam: „Warum ist keine Uhr auf dem Kirchturm?“

Jari: „Warum ist das Fenster bunt und leuchtet?“

Felix: „Warum hat die Weihnachtsgeschichte in diesem Jahr länger gedauert als im letzten Jahr?“ Emmy sagte vor dem Besuch der Kirche: „Da ist eine Bank, da kann man sich leise hinsetzen“, und Cem meinte: „Da ist auch Herr Tietz.“

Nachdem wir also im Vorfeld geplant hatten, Pfr. Witt zu interviewen, machten wir uns auf den Weg. Mit dem Stadtbuss fuhren wir bis zur Haltestelle Kirschgarten und gingen die letzten Meter zu Fuß.

Pfr. Witt erwartete uns bereits, und wir starteten unsere Besichtigung mit einem gemeinsamen Lied: „Lasst uns miteinander“. Danach erklärte uns Pfr. Witt, dass unsere Kirche auch ihren eigenen Namen trägt: Zionskirche. Dieser Name geht jetzt nicht nur allen Kindern flüssig über die Lippen, sie wissen jetzt auch, dass Zion ein anderer Name für Jerusalem ist.

Beim anschließenden Rundgang zeigte uns Pfr. Witt Besonderheiten, wie z. B. das Kreuz, das Taufbecken und die Orgel. Die Kinder konnten ihre Fragen stellen und Pfr. Witt konnte diese kompetent beantworten. So wissen wir jetzt auch (nach diesen Besichtigungen sind auch wir Erzieher wieder ein kleines bisschen klüger geworden), dass der schwarze Talar seinen Ursprung bei Martin Luther hat.

Am Ende der Besichtigung haben wir das Vaterunser gebetet, und Frau Normann durfte in die Rolle der Küsterin schlüpfen und nach jeder Zeile die Glocken läuten. Jetzt weiß sie auch, dass ein kleiner Spickzettel nicht nur in der Schule, sondern auch in einer Kirchenbank sehr hilfreich sein kann.

Nach dem Kirchenbesuch äußerten sich die Kinder voll Begeisterung über das Erlebte:

Miriam: „Die Orgel ist so laut, damit man sie noch hört, wenn die Leute singen.“



Julian: „Im Glockenturm ist eine lange Hühnerleiter, da muss man sich angurten.“

Sophie: „Mir hat die Musik besonders gut gefallen.“

Nach den Kirchenbesuchen haben wir mit vielen unterschiedlichen Angeboten das Thema „Unsere Kirche“ vertieft. Die Kinder haben ihre eigenen Kreuze gestaltet, aus Holz oder Ton. Sie haben Kirchen gefaltet und sogar ein eigenes Modell der Zionskirche angefertigt.

Zum Abschluss haben wir dann einen gemeinsamen Familiengottesdienst in der Kinderbrücke gefeiert. Ja und an diesem Tag war dann auch Herr Tietz anwesend, um uns auf seinem Akkordeon zu begleiten.

Zum Abschluss sei nach erwähnt, dass Huhn auf dem Dach ist ein Hahn, und er symbolisiert, dass die Menschen „Wach und achtsam“ sein sollen.

(Astrid Normann)

Stabat Mater von Rheinberger

in der Zionskirche am 02. April 2014

Der Impulsechor hatte „Stabat Mater“ von Rheinberger, ein anspruchsvolles Musikstück, einstudiert und am 02. April 2014 im Rahmen einer ökumenischen Passionsandacht in der Zionskirche aufgeführt. Der Liturgiekreis aus Gelmer gestaltete den Gottesdienst, musikalisch wurden die Lieder an der Orgel von Christine Biermann begleitet.

(Uschi Märtens)



Neues vom Förderverein

Mitgliederversammlung

Am 06.03.2014 fand die Mitgliederversammlung des Fördervereins der Zionsgemeinde statt. Der Förderverein entstand im Vorjahr aus dem 2003 ins Leben gerufenen Kirchbauverein. Der Verein möchte sich über die ursprünglich gesetzte Aufgabe hinaus, Kirche und Gemeindehaus instand zu halten und angemessen auszustatten, künftig zusätzlich der finanziellen Unterstützung der Gemeindegemeinschaft in allen Bereichen widmen. Dies wird angesichts des mittelfristig sinkenden Kirchensteueraufkommens, wie es nach der demographischen Entwicklung zu erwarten steht, zunehmend nötiger werden. Zahlreiche Projekte von der Ausstattung des Saals mit schalldämmenden Elementen über die Anschaffung von Orffschen Instrumenten für Kindergruppen bis zur Renovierung oder einem Ersatz der Orgel stehen derzeit zur Diskussion. Über Rückmeldungen aus der Gemeinde freuen wir uns sehr!

Um den neuen Aufgaben des Fördervereins gerecht werden und möglichst viele der wünschenswerten Projekte in die Tat umsetzen zu können, brauchen wir Ihre Unterstützung! Wenn Sie Mitglied des Fördervereins werden oder die Gemeindegemeinschaft durch eine einmalige Spende fördern möchten, sprechen Sie uns bitte einfach an - Adressen nebenstehend.

Die Bankverbindung des Fördervereins lautet:

Volksbank Handorf
IBAN DE83 4016 0050 1510 6609 00
BIC GENODEM1MSC

Der Mindestbeitrag für eine Mitgliedschaft im Verein beträgt 15 € pro Jahr. Einmal jährlich erhalten unsere Mitglieder sowie Spenderinnen und Spender Zuwendungsbescheinigungen zur Vorlage beim Finanzamt im Rahmen der Steuererklärung.

Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!

(Eva Lorentzen)

Petra Schnell
1. Vorsitzende
Tel. 328267
Sudmühlenstraße 66
48157 Münster

Dr. Eva Lorentzen
2. Vorsitzende
Tel. 325622
Wittninkeide 11
48157 Münster

Jessica Horschke
Schriftführerin
Tel. 143644
Wedemhove 56
48157 Münster

Frank Menningen
Schatzmeister
Tel. 328118
Tomkotten 25
48157 Münster

Amtshandlungen

Taufen, Trauungen, Bestattungen



Taufen

Bela Kappes	Zur Rossheide 36a
Louise Schubert	Schräderheide 40
Wolke Pietsch	Im Windhoek 10
Frida Sievers	Köln
Benjamin Spin	Am Kerkamp 49
Jonah Liebetau	Eichenaue 17
Arian Ebenfeld	Eichengrund 69
Paul Runde	Willingrott 155
Emilia Kunert	Wolbecker Str. 100
Marlene Kunert	Schräderheide 70
Levi Unkel	Eichenaue 8
Isabella Brinkmann	Sprakeler Str. 29a

Bestattungen

Eugen Schäfer, 95 Jahre	Handorfer Str. 24
Helene Peters, 96 Jahre	Lammerbach 29
Isabella Vahrenholt, 91 Jahre	Handorfer Str. 20
Ulrich Manzek, 74 Jahre	Handorfer Str. 24
Erna Nopp, 88 Jahre	Wulferdinheide 6
Dieter Neumann, 63 Jahre	Telgenweg 28
Helga Lehmkuhl, 69 Jahre	Nordenfeld 13



Kirchliche Termine

Gottesdienste, Themen etc.

06.07.14	3. Sonntag nach Trinitatis	..... CP
13.07.14	4. Sonntag nach Trinitatis	..... RW
20.07.14	5. Sonntag nach Trinitatis	..... Pfr. i. R. Liepe
27.07.14	6. Sonntag nach Trinitatis	..... (AM) RW

03.08.14	7. Sonntag nach Trinitatis	..... RW
10.08.14	8. Sonntag nach Trinitatis	..... Pfr. i. R. Liepe
17.08.14	9. Sonntag nach Trinitatis	..... CP
24.08.14	10. Sonntag nach Trinitatis	..... CP
31.08.14	11. Sonntag nach Trinitatis	..... (AM) Pfr. Franzenburg

06.09.14 09.00 -12.00 Uhr Kinderkirche
16.00 Uhr Krabbelgottesdienst

07.09.14	12. Sonntag nach Trinitatis	..... CP
14.09.14	13. Sonntag nach Trinitatis	..... Pfr. Köster
21.09.14	14. Sonntag nach Trinitatis	..... (FMG) CP
28.09.14	15. Sonntag nach Trinitatis	..... (AM) RW

05.10.14	Erntedank	..... CP
12.10.14	17. Sonntag nach Trinitatis	..... RW
19.10.14	18. Sonntag nach Trinitatis	..... CP
26.10.14	19. Sonntag nach Trinitatis	..... (AM) CP
31.10.14	Reformationstag	..... (AM) RW

02.11.14	20. Sonntag nach Trinitatis	..... CP
09.11.14	Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres	..... CP
16.11.14	Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	..... RW
19.11.14	Buß- und Betttag ök. Gd. Dyckburgkirche	..... n.n.
23.11.14	Letzter Sonntag des Kirchenjahres	..... (AM) CP
30.11.14	1. Advent	..... (FMG) CP

Zionskirche Handorf
Gottesdienst jew.
Sonn- und Feiertags
um 11:00 Uhr

RW = Pfr. Reinhard Witt | CP = Pfr. Dr. Christian Peters
FMG = Familiengottesdienst | AM = Abendmahl
n.n. = zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht definiert

Kirchliche Termine

Gottesdienste, Themen etc.

Fachklinik Hornheide donnerstags 17:00 Uhr AK

Stadtteil Gelmer siehe Aushang
St. Josef i.d.R. 1. Freitag im Monat um 19:00 Uhr

Seniorenzentrum 1., 2. und 3. Do im Monat,
Handorfer Hof 11:00 Uhr KK

Aktuelle Aushänge
in unseren Schaukästen Handorf Zionskirche
Dorbaum Stadtbäckerei
Gelmer St. Josef

Das Presbyterium

in alphabetischer Reihenfolge



Barbara Grodde
Werseae 81
Tel. 32 54 32



Manfred Märtens
Moorbirkenweg 7
Tel. 32 86 29



Ulrike Mai
Ruschheide 13
Tel. 32 52 25



Dagmar Mense
Kornblumenweg 5
Tel. 161 94 33



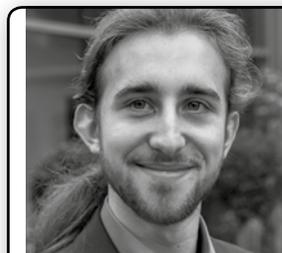
Regina Schneiderit
Disselbreite 11
Tel. 32 69 40



Petra Schnell
Sudmühlenstr. 66
Tel. 32 82 67



Ines von Staden
Ziegelhof 5
Tel. 327 00 55



Bastian Winner
Kirschgarten 50
Tel. 32 59 23

Die Woche in der Gemeinde

So	11:00	Gottesdienst --> anschl. Kirchkaffee im Gemeindehaus	Gottesdienste Handorf Zionskirche jeden So 11:00 Uhr Seniorenzentrum Handorfer Hof Do 11:00 Uhr Gelmer St. Josef i.d.R. jeder 1. Freitag im Monat 19:00 Uhr Aktuelle Aushänge zu besonderen Themen in unseren Schaukästen: Handorf | Zionskirche Dorbaum | Stadtbäckerei Gelmer | St. Josef
Mo	08:30	Spielgruppe „Glückskinder“ (bis 12:00)	
	20:00	Handorfer Kantorei	
Di	09:00	Spielgruppe „Handorfer Wichte“ (bis 12:00)	
	10:00	Spielgruppe (bis 12:00)	
	15:00	Treffpunkt 60± (1. und 3. Dienstag)	
	17:00	Katechumenenunterricht	
Mi	08:30	Spielgruppe „Glückskinder“ (bis 12:00)	
	15:30	Mittwochsfrauenkreis (14 täg.)	
	20:00	Impulsechor Handorf-Gelmer	
	20:00	Living Voices	
Do	09:00	Spielgruppe „Handorfer Wichte“	
	20:00	Männerkreis (1. und 3. Donnerstag)	
Fr	10:00	Spielgruppe n. Abspr. (bis 11:30)	
	19:00	Gottesdienst in Gelmer (jeden 1. Freitag)	
Sa	09:00	Konfirmandenunterricht (monatl.)	
	09:00	Kinderkirche (ca. alle 8 Wochen) (bis 12:00)	



Wir sind zu erreichen

**Ev. Pfarramt
u. Pfarrbüro**
Frau Wuntke

Mo	09:30-12:30	| Kirschgarten 28a	| Fon: 270 48 40
Di	14:00-17:00	| 48157 Münster	| Fax: 270 59 37
Do	08:30-12:30	| MS-KG-Handorf@kk-ekvw.de	

Pfarrer
Reinhard Witt | Propsteistr. 63 | 48145 Münster | Fon: 3 55 84
Dr. Christian Peters | Gronauweg 39a | 48161 Münster | Fon: 40 776

Internet
www.zionskirche.com

Gebäudeverwaltung
Sabine Hahn | Kirschgarten 28 | 48157 Münster | Fon: 32 58 88

Living Voices
Sebastian Zint | Fon: 0176 - 200 795 64

Impulsechor
Dr. Susanne Schellong | Fon: 32 52 73

Ev. Kinderbrücke
Astrid Normann | Telgenweg 10 | 48157 Münster | Fon: 32 50 74

Gemeindebeirat
Elmar Grubert | Fon: 79 90 83 | Elmar.Grubert@gad.de
Ines von Staden | Fon: 327 00 55 | kiwir@arcor.de

Jugendzentrum Dreieichen
Robert Lage | Eichenaue 1 | Fon: 32 70 177

Seniorenzentrum
Ulrich Watermeyer, Pfarrer Karl Heinz Köster
Handorfer Hof | Fon: 87 14 70

Diakonie Station-Münster
Wichernstr. 22 | 48147 Münster | Fon: 79 10 20

**Telefonseelsorge
Freecall**
Kostenfrei und verschwiegen 24 Std. - 365 Tage im Jahr
0800 - 111 0 111 oder 0800 - 111 0 222